

Anfrage der SPD-Fraktion (Senne) vom 10.02.2026 zur Sitzung der Bezirksvertretung Senne am 19.02.2026 (Drucksachen-Nr. 0580/2025-2030)

Anfrage zur Prüfung von Luftschadstoffbelastungen durch den Flugplatz Senne im Umfeld der Buschkampfschule

Text der Anfrage:

Hat die Stadt Bielefeld in der Vergangenheit Untersuchungen oder Bewertungen zu möglichen gesundheitlichen und umweltbezogenen Belastungen durch den Betrieb des Flugplatzes Senne durchgeführt, insbesondere im Hinblick auf Emissionen aus der Verbrennung von Kerosin (u. a. CO₂, Stickoxide, Schwefelverbindungen sowie feine und ultrafeine Rußpartikel) im Umfeld der Buschkampfschule?

Zusatzfrage 1:

Sofern entsprechende Prüfungen oder Messungen erfolgt sind: Welche Daten, Gutachten oder Messergebnisse liegen der Stadt hierzu vor und zu welchen wesentlichen Ergebnissen ist sie gelangt?

Zusatzfrage 2:

Sofern bislang keine entsprechenden Untersuchungen durchgeführt wurden: Beabsichtigt die Stadt Bielefeld, künftig – insbesondere vor dem Hintergrund der täglichen Nutzung des Umfelds durch Schulkinder – regelmäßige Prüfungen oder Messungen der relevanten Luftschadstoffe im Bereich des Flugplatzes Senne vorzunehmen?

Antwort zur Anfrage:

Die Luftqualität in Bielefeld wird durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK) gemessen. Dieses hat ein Messnetz installiert, dessen Werte stets aktualisiert im Internet abgerufen werden können (www.luftqualitaet.nrw.de)

Das Messnetz des Landes sieht keine besondere Messstation für einzelne Stadtteile vor, sondern misst an bestimmten Belastungsschwerpunkten, z.B. in Straßenschluchten entlang der Detmolder Straße und Stapenhorstraße, wo von einer erhöhten Luftschadstoffbelastung auszugehen ist. Dabei konzentrieren sich die Messungen vor allem auf Stickstoffdioxid, da hier zuletzt 2017 Grenzwertüberschreitungen festgestellt wurden, aber auch Feinstäube werden an der Detmolder Straße sowie im Ravensberger Park gemessen. Die Messstation im Ravensberger Park misst als sogenannte Hintergrundmessstation die durchschnittliche Luftschadstoffbelastung im Bielefelder Stadtgebiet. Die Werte sind auch für Senne relevant, können aber eine besondere lokale Belastung durch einen Flughafen nicht abbilden.

Generell setzt sich die Luftschadstoffbelastung aus drei Faktoren zusammen, dem Emittenten (z.B. Auspuff, Holzfeueranlagen, Schornsteine etc.), der Durchlüftung und

der angesprochenen durchschnittlichen Hintergrundbelastung. Im Bereich des Flughafens in Senne treten durch den Betrieb des Flughafens erhöhte Emissionen auf, durch die vergleichsweise gute Durchlüftung werden die entstehenden Schadstoffe durch die übergeordneten Winde jedoch schnell abtransportiert.

Einen Ansatz zur Bezifferung der Luftschadstoffbelastung durch den Flughafen bietet das durch das LANUK erstellte Emissionskataster Luft (<https://www.ekl.nrw.de/>). In diesem Kataster werden durch Messergebnisse, direkte Meldungen, Berechnungen und Modellierungen Emissionen auf verschiedenen räumlichen Ebenen ermittelt. Die Emittentengruppe Verkehr umfasst dabei die Luftschadstoffdaten aller Teilbereiche aus Straßen (KFZ)-, Offroad-, Schienen-, Schiffs- und Flugverkehr, wobei sich die verschiedenen Teilbereiche auch einzeln darstellen lassen.

Die kleinste räumliche Betrachtungsebene des Emissionskatasters hat dabei eine Ausdehnung von 1x1 km² - das letzte Erhebungsjahr ist 2023.

Die allgemeinen verkehrlichen Emissionen im Bereich Feinstaub (PM10, PM2,5 sowie Dieselruß) liegen im östlichen Bereich des Flughafens zwischen 970 und 4.900 kg/m² und Jahr. Zum Vergleich ist das weiter östlich gelegene Umfeld der Autobahn A2 stärker belastet. Hier liegen die Emissionen über 4.900 kg/m² und Jahr.

Die Feinstaubemissionen des Flugverkehrs werden gesondert erfasst und lagen laut Kataster für das jüngste Erhebungsjahr 2019 bei 33 kg/km².

Eine Grenzwertüberschreitung nach der aktuell gültigen 39. BImSchV ist hier nicht zu erwarten.

Antwort zur Zusatzfrage 1:

Die Stadt Bielefeld betreibt selbst keine Messstationen, da die Zuständigkeit hier beim Landesamt liegt.

Antwort zur Zusatzfrage 2:

Eigene Messstationen sind aktuell nicht geplant.

i.A.

gez. Möller